

Geräteturnen: 90 Teilnehmerinnen bei Freundschaftswettbewerb – Niveau mehr als ansprechend

„Kinder behutsam auf Leistung vorbereiten“

Zum ersten Wettbewerb des Jahres 2020 lud das Turn- und Leistungszentrum nach Amel. 90 Turnerinnen aus sieben Vereinen kamen, um sich in den Kategorien der vierten und fünften Division sowie unter den „Jeunes Eval“ zu messen. In der Division vier gab es kaum Stürze und wurde insgesamt sauber geturnt.

VON GRISELDIS CORMANN

Am Sonntag stand das Turn- und Leistungszentrum vom frühen Vormittag an ganz im Zeichen des Freundschaftswettbewerbs. Um 8.35 Uhr starteten 48 Turnerinnen in insgesamt drei Kategorie A, B und C der Division 5. In der Division 5C im Alter von sieben und acht Jahren erhielten Sylvie Chiragarhula und Lisanne Freches (beide Heppenbach) sowie Lina Michels und Lea Johanns (beide Amel) Gold. Im Imposé A holten gar fünf von sechs Teilnehmerinnen die höchste Auszeichnung: „Bei den Jüngsten wird anhand der Punktzahl gestaffelt eine Gold-, Silber- und Bronzemedaille verliehen“, erklärt Sonia Theissen vom KTSV Recht und langjährige Kampfrichterin. Die Programmanpassungen in der Division fünf waren im Sinne der Turnerinnen. In der höchsten Kategorie, der Division 5A, siegten Liv Heyen (9 Jahre, Heppenbach), Emily Zanzen (10 Jahre, Heppenbach), Noémie Stark (11 Jahre, Recht) und Samina Tiganj (12



Volle Konzentration am Schwebebalken

Fotos: Griseldis Cormann

Jahre, Eupen): „Zu dieser Saison wurden hier die Wallonie-meisterschaften abgeschafft und Programmanpassungen vorgenommen. Erstmals wurde die Division 5 in A, B und C unterteilt, wobei A das schwierigste Programm aufweist. Im Sinne der Aktiven ist, dass sie zusätzlich an jedem Gerät zwischen zwei Varianten einer Übung wählen können“, betont Theissen, die froh dar-

über ist, dass sich das sportliche Niveau trotz der zahlreichen Änderungen gut gehalten habe.

In Division 4 gab es keine größeren Anpassungen. Die Verinnerlichung der Bewegungsabläufe fiel besonders dadurch ins Auge, dass es nur wenige Stürze gab und die Übungen sehr sauber absolviert wurden. Am besten gelang es den Gewinnerinnen:

Romy Palm (4B, 11 Jahre, Rotherath), Sarah Huppertz (4B, 12 Jahre, Recht), Lara Born (4B, 13 Jahre, Recht) und Luisa Felten (4B, 14-15 Jahre, Recht) sowie Clara Piep (4A, 14-15 Jahre, Recht) und Marie Laberger (4A, 16-18 Jahre, Eupen).

Seit der letzten Saison gibt es für die Nachwuchsturnerinnen mit höherer Leistungsorientierung das Programm „Jeunes Eval“. Elf Turnerinnen



Auch am Stufenbarren wurde geturnt.

trauten sich hier heran. Die fünf Teilnehmerinnen bei den Jüngsten erreichten allesamt die notwendige Punktzahl für die Bronzemedaille. Die erfahrene VDT-Cheftrainerin Ania Piekut weiß: „Dieses Programm erlaubt es, die Kinder behutsam und kontinuierlich auf Leistung vorzubereiten. Im Vordergrund steht das saubere Turnen. Das Niveau steigt mit einer guten Basis oftmals

exponentiell.“ Das gilt zwar auch für die Neunjährigen, und doch zeigt sich bereits an den Schwierigkeiten die gute Entwicklung. In den vier Disziplinen war die Konstanz auf hohem Niveau bei Marie Engels (Eupen) am besten. Sie erhielt jedes Mal mehr als zehn Punkte, was in der Endabrechnung zu 42,417 Punkten führte, womit sie drei Zähler vor den Nächstbesten lag.

Volleyball: Spiele der ostbelgischen Mannschaften in den Nationalklassen

Aufgaben sind machbar bis schwer

Während einige Teams nun wieder in den Meisterschaftsbetrieb einsteigen, wie die Herren des VBC Lommersweiler und St.Vith, legen andere Mannschaften eine Pause ein (Damen VBC Calaminia). Somit ergibt sich auch am dritten Januar-Wochenende noch kein kompletter Spieltag. Das betrifft aber nicht die drei Vertreter der deutschsprachigen Gemeinschaft in der Promotion, wo alle drei Teams vor Aufgaben stehen, die als machbar bis schwer gelten.

Von der Papierform her hat der VBC-Lommersweiler die leichteste Aufgabe. Die Tandler-Schützlinge steigen ins neue Jahr mit einer Auswärtsaufgabe in Aywaille ein. Gegen den Tabellenvorletzten sollte am Ende der Partie ein klarer Sieg der Grün-Schwarzen stehen. Nach den beiden schwachen Spielen in Eupen und der Heimpleite gegen Marchin verabschiedeten sich Yannick Sarlette und Co. in die Winterpause. Hier konnte neue Energie getankt und auch an diversen Schwachpunkten gearbeitet werden. Bleibt nur abzuwarten, wie schnell die Eifeler wieder ihren Spielrhythmus finden.

Eine ungemein schwerere Aufgabe haben die Schützlinge von Marco Wetten vor der Brust. Sporta empfängt die unbequeme Mannschaft aus Marchin. Im Hinspiel unterlagen die Blau-Weißen mit 0:3 Sätzen und zeigten, wie es der Trainer formulierte, die wohl schwächste Leistung der Hinrunde. In der aktuellen Tabelle liegen die Panneshofer direkt vor dem Gast und besitzen

vier Punkte Vorsprung. Doch die Sporta-Sechs weist zwei Spiele mehr auf. Und Marchin weiß, wie man auswärts gewinnt, wie der Sieg zum Abschluss der Hinrunde in der Eifel zeigte. Wollen die Werten-Schützlinge die Punkte in Kettenis behalten, müssen sie an ihrem oberen Leistungslimit spielen und vor allem die Anzahl der Eigenfehler reduzieren. Als Vorteil darf sicherlich angesehen werden, dass Sporta schon zwei Spiele im neuen Jahr bestritten hat, während Marchin, wie Lommersweiler, erst gerade in die Rückrunde startet.

Nach dem tollen Sieg gegen Chaumont muss der VBC-Lommersweiler nach Namur. Mit einem Sieg können die Trost-Schützlinge am Gast vorbeiziehen und einen Sprung nach vorne in der Tabelle machen. Namur kassierte am letzten Spieltag eine überraschende klare Niederlage in Vielsalm. Da dürften sich einige Zweifel in den Köpfen der Gastgeberinnen installiert haben. Und aus diesen sollte der VBC Kapital schlagen. Nach einigen Startschwierigkeiten zeigten die Grün-Weißen am letzten Wochenende zum Teil begeisternden Volleyball und Corinna Autmanns kam schneller zu ihrem Comeback als erwartet. Sie gab dem Spiel der Trost-Sechs die nötige Stabilität in der Annahme. Das Hinspiel verloren die Eiflerinnen mit 1:3, da es aber erst das zweite Spiel in der neuen sportlichen Umgebung war, gab es noch Anlaufschwierigkeiten. Und zudem musste die Mann-

schaft den langwierigen Ausfall eben jener Corinna Autmanns verkraften. Auch Lindsay Veithen spielte diese Partie nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte. Die Startschwierigkeiten sind nun ausgeräumt und

die Gäste haben, bis auf Lena Murges, wieder alle Spielerinnen an Bord. Sie werden alles daran setzen, mit drei Punkten im Gepäck die Heimreise in die Eifel antreten zu können. (glo)



Lommersweiler muss in Aywaille ran.

Archivfoto: NC-Media

HINTERGRUND

Die Spiele am Wochenende

Herren		
Promotion A	Sporta Eupen-Kettenis – Ribambelle Mar. B	Samstag, 20.30 Uhr
	Aywaille – VBC Lommersweiler	Sonntag, 18 Uhr
2. Provinzklasse	St.-Jo Welkenraedt 3 – VBC Calaminia	Freitag, 21.15 Uhr
3. Provinzklasse	Lommersweiler 2 – Tihange-Huy 2	Samstag, 16 Uhr
	VS St-Vith – Mortroux 7	Samstag, 20.30 Uhr
Damen		
Promotion B	Namur Volley C – VBC Lommersweiler 1	Sonntag, 14.30 Uhr
1. Provinzklasse	Dalhem 2 – VBV Raeren	Samstag, 20.30 Uhr
2. Provinzklasse	Sporta Eupen-Kettenis 1 – Thimister 4	Samstag, 17 Uhr
3. Provinzklasse	Herstal 3 – Lommersweiler 2	Sonntag, 14.30 Uhr
4. Provinzklasse	Sporta EK 2 – Thimister 8	Samstag, 17 Uhr

Handball: Insolvenz der HC Rhein Vikings

Paukenschlag für David Denert

Erst im Sommer zu den Rhein Vikings gewechselt, nun vereinslos: Der Eupener Handballer David Denert wurde am Mittwochabend – kurz vor seinem Einsatz mit der Nationalmannschaft gegen Zypern – darüber informiert, dass sein Verein Insolvenz anmelden muss.

„Es sind offenbar Rechnungen gefunden worden, die noch offen standen und jetzt nicht bezahlt werden können. Es ist für alle Parteien traurig und ein Schlag ins Gesicht“, so Denert in einer ersten Reaktion. Der 27-jährige habe die Mitteilung zwei Stunden vor dem Vorqualifikations-Hinspiel für die EM 2022 gegen Zypern beim letzten Blick auf das Handy erhalten.

„Der Zeitpunkt war mehr als ungünstig. Die Nachricht hat mich auch mitgenommen. Ich war vom Kopf her nicht mehr frei und relativ deprimiert, da man sich natürlich Gedanken darüber macht, was jetzt passiert. Ich wollte nicht sofort das Gespräch mit unserem Trainer (Arnaud Calbry, A. d. R.) suchen, was im Endeffekt wohl besser gewesen wäre.“

David Denert, der erst im Juli letzten Jahres von BeNe-Ligist Sporting NeLo zum deutschen Drittligisten und damaligen Absteiger Rhein Vikings gewechselt war, muss jetzt die zweite Insolvenz des Vereins innerhalb eines Jahres miterleben. „Natürlich habe ich mir bei und vor meinem Wechsel Gedanken darüber gemacht, ob eine Insolvenz nochmal eintreffen könnte. Aber der

damalige Geschäftsführer hat versichert, dass alles gut verlaufen werde. Seit seinem Weggang im Laufe der Saison hat sich aber vieles verändert“, so der Eupener gegenüber dem GrenzEcho.

Die Rhein Vikings melden nicht nur Insolvenz an, sondern ziehen die Mannschaft sofort vom Spielbetrieb ab. Damit ist der Tabellenneunte der 3. Liga West bereits der zweite Verein, der Insolvenz anmelden muss. Denert und seine Mannschaftskollegen werden dementsprechend finanzielle Abstriche machen müssen. Dennoch habe sich die Mannschaft dazu entschieden, einen Rechtsbeistand einzuschalten.

Trotz der schlechten Mitteilungen gibt es für Denert auch Positives zu berichten: „Mich haben bereits einige Mannschaften aus Deutschland kontaktiert. Die Angebote sind konkret. Ich werde aber in Deutschland bleiben und weder ins Ausland, noch zurück nach Belgien kommen“, legt sich der Ostbelgier deutlich fest. (pg)



David Denert

Archivfoto: Photo News